

Foto: Karl Forster



Gespannt beobachteten Mitglieder und Gäste bei der Wahlparty am Wahlabend im Büro der LINKEN Treptow-Köpenick die Hochrechnungen.

Wir sagen Danke und Kopf hoch!

Vielen Dank an alle Wählerinnen und Wähler. Danke an alle, die mit uns gehofft, uns unterstützt und uns den Rücken gestärkt haben. Wir wollten in Treptow-Köpenick gestärkt für sozial gerechte und ökologische Politik in Land und Bezirk streiten können und unseren Beitrag zur Fortsetzung von Rot-Rot leisten. Dafür hat es leider nicht gereicht,

Die Wahlen zeigen differenzierte Ergebnisse. DIE LINKE in Treptow-Köpenick konnte kein Direktmandat gewinnen, verlor Stimmen und blieb dennoch mit fast gleichem Abstand zur SPD zweitstärkste Partei im Bezirk.

Im Bezirksparlament werden zukünftig die beiden großen Fraktionen SPD mit 18 und LINKE mit 15 jeweils einen Sitz weniger haben, die CDU mit 9 und die GRÜNEN mit 6 jeweils drei mehr stellen. Die PIRATEN können ihre fünf Mandate nur mit vier Personen besetzen, da ihre Liste erschöpft ist. FDP, GRAUE und die umbenannte WASG sind nicht mehr in der BVV, die NPD verliert ihre Fraktion und stellt zwei Einzelverordnete. Im Bezirksamt werden jeweils zweimal SPD und LINKE sowie einmal CDU

vertreten sein. Soweit die Fakten. Unzweifelhaft ein Erfolg ist es, dass Protest und Unbehagen mit der etablierten Politik nicht den Boden für rechtsextreme oder rechtspopulistische Gruppierungen trotz enormer optischer Präsenz bildeten. Dem Wunsch nach Alternativen konnte auch DIE LINKE nicht Ausdruck verleihen, diese Stimmen fanden den Weg zu den PIRATEN.

Aus den ersten Debatten über die Ursachen ergibt sich, dass eine Reihe von Faktoren für das schwache Ergebnis der LINKEN zu geben scheint: Sicher haben die von der Bundesspitze der LINKEN losgetretenden Debatten zu einem Bild einer zerstrittenen und sich vorwiegend mit Vergangenen beschäftigenden Partei beigetragen. Sicher sind die Wahrnehmung der Berliner LINKEN als schwacher Partner in der Regierung und der fehlende Widerstand des Landesverbandes gegen als unsozial empfundene Ergebnisse des Mitregierens ebenso zu nennen, wie die fast durchgehende Medienblockade. Auch sind die Wahlkampfthemen und ihre Darstellung nicht immer als gelungen zu

bewerten. Das alles hat beigetragen, greift aber zu kurz.

Deutlich wurde nämlich auch, dass dort, wo sich Widerstand und Protest artikulieren und die LINKE als glaubwürdiger Partner auftreten kann und das auch tut, gewonnen wird: Im Schatten der Flugroutenproteste konnte die LINKE in Friedrichshagen zulegen. Im Treptower Norden, wo unsere jähren Wendungen und konzeptionelle Schwäche zum Thema A100 diese Glaubwürdigkeit untergruben, wurde besonders viel verloren.

In der Gruppe der über 60jährigen hat die LINKE eine gute Verankerung. Bei den unter 45jährigen ist diese eingebrochen und bei Erstwählern erreichen wir nur einstellige Ergebnisse. Gerade diese Menschen erwarten offensichtlich eine andere Form der Politik(mit)gestaltung und -vermittlung, ein mehr an Mitentscheidung und Transparenz. Das betrifft auch die politische Arbeit unserer Partei. Wir werden zu diskutieren haben, wie wir den Anschluss an jüngere Menschen herstellen und mit ihnen ihre Erwartungen, Haltungen und Potenziale produktiv machen können. Diese Debatten haben begonnen und werden mit dem Basistreffen und auf der Hauptversammlung fortgesetzt werden.

Wir danken all den engagierten Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für den großartigen Einsatz. Wir werden jetzt gemeinsam nachdenken, analysieren und für die Zukunft planen – das braucht etwas Zeit und wird die nächsten Wochen prägen. Wir werden darüber aber nicht vergessen, dass wir dafür gewählt wurden, konkrete Politik zu machen und im Land die notwendige starke Opposition zu sein.

■ ■ **Marko Tesch, Bezirksvorsitzender**
DIE LINKE

IN DIESER AUSGABE

- Seite 3:** So kann es nicht weitergehen
Seite 5: Wir erinnern uns gern an ihn
Seite 6: Familie Quandt unterstützt
Dokzentrum

Transparenz und Sicherung der freiwilligen sozialen Leistungen

Philipp Wohlfeil wieder Fraktionsvorsitzender

Im Rathaus Treptow hat sich die neu gewählte Fraktion zur ersten Sitzung getroffen und den Weg für den zügigen Beginn der politischen Arbeit freige-macht.

Die Wahl zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) hat auch in Treptow-Köpenick für neue politische Konstellationen gesorgt. Insgesamt drei neue Bezirksverordnete konnten in der Fraktion DIE LINKE bei ihrer ersten Sitzung begrüßt werden.



Um schnell arbeitsfähig zu werden, gaben sich die 15 Bezirksverordneten eine Geschäftsordnung und wählten den Fraktionsvorsitzenden. Philipp Wohlfeil, der bereits in der vergangenen Wahlperiode die Fraktion führte, wurde bei einer Enthaltung einstimmig wiedergewählt. Wohlfeil freute sich, dass ihm die Fraktion erneut so deutlich ihr Vertrauen ausgesprochen hat.

Er wolle als Vorsitzender der zweitgrößten Fraktion weiter den Dialog mit allen demokratischen Parteien suchen, nicht nur wegen der bevorstehenden Bezirksamtsbildung, sondern vor allem um gute Ergebnisse für die Menschen in Treptow-Köpenick zu erreichen. Erste Ge-

spräche finden in den kommenden Wochen statt. DIE LINKE werde sich für den Erhalt der freiwilligen sozialen Leistungen einsetzen, kündigt Wohlfeil an. „Nur aufgabengerecht ausgestattete Bezirke ermöglichen überhaupt bürgernahe politische Entscheidungen“, so Wohlfeil weiter. Wenn die nun auch in der BVV vertretende Piratenpartei Ideen für die Wiederbelebung des Bürgerhaushaltes und für weitere Schritte in Hinblick auf eine transparente Verwaltung habe, sei seine Fraktion dafür sehr offen.

Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender wurde Udo Franzke gewählt. Auch in der vergangenen Wahlperiode war er in dieses Amt gewählt worden. Der ebenso neu gewählte Fraktionsvorstand besteht nun aus Marina Borkenhagen, Heike Kappel und André Schubert, Antja Stantien. Damit sei die Fraktion gut aufgestellt und bereit, sich nach einem anstrengenden Wahlkampf nun wieder zügig der politischen Arbeit zuzuwenden, resümiert Wohlfeil.

Aus der BVV

► Lenin-Denkmal

Das 1991 demontierte und in den Miegelbergen eingelagerte Lenin-Denkmal wird im Rahmen einer Ausstellung des Berliner Senats in der Zitadelle Spandau wieder gezeigt werden. Unter dem Motto „Enthüllt – Berlin und seine Denkmäler“ soll das Standbild in die historische Aufarbeitung einbezogen und kritisch kommentiert werden. Gerade politisch-ideologisch aufgeladene Monumente erhellen anschaulich die kommunistische Herrschafts- und Denkmalideologie in der DDR, heißt es in einem Schreiben des Landesdenkmalamtes an das Bezirksamt. Die Bezirksverordneten hatten 2003 gefordert, die eingelagerten Denkmalreste zu entsorgen.

► Transparenz der Bezirksverordneten

Um mehr Transparenz über die vergütete oder ehrenamtliche Tätigkeit der Bezirksverordneten, der Bürgerdeputierten sowie der Mitglieder des Bezirksamtes zu erhalten, ist auf Beschluss der BVV vom Juni 2010 ein Fragebogen erarbeitet worden. Er wurde Anfang 2011 allen Betreffenden vom Büro der BVV übergeben und konnte unter Beachtung der rechtli-

chen Rahmenbedingungen freiwillig ausgefüllt werden. Dabei ging es neben Angaben über die berufliche Tätigkeit um Funktionen in Verbänden, Vereinen, Beiräten, Genossenschaften, Stiftungen, Aufsichtsräten sowie Projekten freier und öffentlicher Träger.

Als Reaktion darauf wurden von den Verordneten 79 Fragebögen ausgefüllt zurückgesandt, 17 davon lehnten eine Veröffentlichung der Angaben ab. Die NPD-Fraktion erklärte, sich nicht an der Umsetzung des Beschlusses zu beteiligen und die Fraktion Bündnis für sozialen Fortschritt lehnte aus datenschutzrechtlichen Gründen ab. Wie der Bezirksverordnetenvorsteher Siegfried Stock in einem Schlussbericht dazu mitteilte, sind die zur Veröffentlichung freigegebenen Angaben im Bürgerinformativsystem der BVV einsehbar.

► Charakter Altstadt Köpenick

Der zukünftige Gebietscharakter der Altstadt Köpenick soll in einem Leitbild festgelegt werden, heißt es in einem ersten Zwischenbericht. Ein Entwurf, der derzeit im Bezirksamt intern beraten wird, wurde im Fachbereich Stadtplanung

erarbeitet. Bei einer Altstadtkonferenz im März dieses Jahres war festgestellt worden, dass die Probleme der Revitalisierung der Altstadt nicht durch einen Bebauungsplan für ein Mischgebiet gelöst werden können. Die BVV hatte 2009 gefordert, den vorhandenen Nutzungsmix aus Wohnen, Verwaltung und Gewerbe in der Altstadt planerisch zu sichern und darüber hinaus auch spezialisierte Einzelhändler zuzulassen, die nicht nur der Gebietsversorgung dienen.

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. September 2011
 Ausgabetag „blättchen“ 176: Do 3. November 2011
 Redaktionsschluss für „blättchen 176“: 25.10.2011
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Benjamin Last (links), Gregor Gysi und Lucas Zowislok im Gespräch mit einem Besucher am Infostand.

Lucas Zowislok: So kann es nicht weitergehen

Von den Piraten können wir etwas lernen, meint ein junger Linker

Nach dem Wahlsonntag habe ich nur kurz getrauert, sagt Lucas Zowislok. So kann es nicht weitergehen, ergänzt er und weiß bereits genau, was er als nächstes machen will. In den vergangenen Wochen war der 25-Jährige aus Friedrichshagen jeden Tag im Bezirk unterwegs. Vor der Wahl hat er für seine Partei Plakate aufgehängt – ganz im Norden Am Treptower Park und der Köpenicker Landstraße, in der Bruno-Taut-Straße in Bohnsdorf und am Müggelseedamm, wo er zu Hause ist.

Dann musste alles wieder abgenommen werden. Pause machen, ausruhen, keine Zeit! Höchstens mal das Saxophon oder die Klarinette zur Hand nehmen und beim Spiel entspannen, die Nachbarn haben sich bisher nicht beschwert. Dass Jugendliche ihn um ein Plakat der Piraten baten und sich wenig für Aussagen der Linken interessierten, hat ihn sehr nachdenklich gemacht.

Jeden Montag findet man den jungen Genossen, der erst vor vier Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis in die Partei eingetreten ist, auch bei der Protestkundgebung gegen Fluglärm auf dem Markplatz

in Friedrichshagen. Ich stehe dort mit Carsten Schatz am Infostand, erzählt er, und unsere Partei unterstützt die Aktion jedesmal auch durch vier Ordner. Da, wo berechtigt Protest nötig ist, muss die Linke präsent sein, ist er überzeugt. Nur wenn wir in Erscheinung treten, uns für die Anliegen und Forderungen der Bürger einsetzen, werden wir akzeptiert und Erfolge haben. Lucas glaubt fest, auch diese Montagsaktionen haben dazu beigetragen, dass die Linke in Friedrichshagen im Vergleich zu den anderen Wahlkreisen im Bezirk ziemlich gut abgeschnitten hat.

In Berlin-Schöneberg geboren, wuchs Lucas in der Nähe von Koblenz auf, erlernte einen kaufmännischen Beruf und arbeitete zunächst bei Metro. Seine Sehnsucht, nach Berlin zurückzukehren, wuchs jedesmal mehr, wenn er die Großeltern in Charlottenburg besuchte. Dass er bereits als Zwanzigjähriger politisch wach wurde und schließlich sogar in die Linke eintrat, erklärt er mit seinen Erfahrungen im Arbeitsalltag und den politischen Entwicklungen. Hartz IV-Gesetzgebung, Afghanistan-Krieg, Niedriglöhne,

steigende Arbeitslosigkeit – angesichts der Haltung der SPD kam eine Mitgliedschaft bei den Sozialdemokraten für ihn nicht in Frage. Der Zusammenschluss aller linken Kräfte aus Ost und West begeisterte ihn, er wollte da mitmachen, gleichzeitig aber studieren und das möglichst in Berlin. Während sich seine politische Einstellung durch die Erfahrungen in einer Treptower Aldi-Filiale weiterfestigte, wuchs der Entschluss, nicht Betriebswirtschaft sondern einen Studiengang für Soziale Arbeit zu wählen. Seit einem Jahr fährt er nun täglich von Friedrichshagen an die Evangelische Hochschule in Zehlendorf.

Trotz Studium und Nebenjob in einem Kreuzberger Restaurant ist Lucas fest entschlossen, in seiner Parteiarbeit für die Linke nicht nachzulassen. Als nächstes will er mit einem gleichaltrigen Genossen aus Köpenick Ideen sammeln, wie man mehr junge Menschen für die Linken gewinnen kann. Von den Piraten können wir in dieser Beziehung lernen, schätzt er ein. Wir müssen etwas Neues anbieten, neue Formen finden und nicht warten, bis junge Menschen zu uns kommen, sondern mit unseren Ideen und Vorschlägen dahin gehen, wo die Jugend ist. Die Piraten sieht er eher als eine linke Partei. Wir können von einander lernen, sagt er.

Wenn man Lucas gegenüber sitzt und erlebt, wie überlegt und erfrischend er seine Gedanken darlegt, glaubt man, dass er es sehr Ernst meint und etwas bewegen wird.

■ ■ Helga Pett

Wahlschlappe für NPD und Rechtspopulisten

Für alle rechtspopulistischen Parteien sind die hochfliegenden Träume vom Einzug in das Abgeordnetenhaus am 18. September zerplatzt. Wenn NPD-Chef Voigt dafür den Erfolg der Piratenpartei verantwortlich macht und die Konkurrenz der rechten Parteien untereinander beklagt, dann verkennt er die fehlende Akzeptanz in der Wählerschaft für Rechtsextremismus und Rassismus. In die BVV Treptow-Köpenick konnten nur noch zwei NPD-Vertreter ein-

ziehen, für eine Fraktion hat es nicht mehr gereicht, Pro Deutschland und Die Freiheit bewegten sich im Ferner-liefen-Bereich.

Wir danken allen, die durch aktives demokratisches Handeln mitgeholfen haben, dass Nazis und Rassisten die rote Karte gezeigt bekamen und ins Abseits verwiesen wurden.

■ ■ **Hans Erxleben,**
Sprecher Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

So wählte Treptow-Köpenick – Das amtliche Endergebnis:

	Stimmen	% 2011	2006	BVV-Sitze
<i>Wahlberechtigt</i>	205.511	x		x
<i>Wähler</i>	123.398	60,0	56,8	x
SPD	36.017	29,23	33,6	18 (-1)
DIE LINKE	28.792	23,37	28,0	15 (-1)
CDU	18.590	15,09	12,7	9 (+2)
Grüne	13.165	10,68	7,1	6 (+2)
Piratenpartei	11.136	9,04	x	(5) 4 besetzt*
NPD	5.398	4,38	5,3	2 (-1)
Pro Deutschl.	1.836	1,49	x	–
Familie	1.766	1,43	x	–
FDP	1.490	1,21	4,8	–
Die Freiheit	1.355	1,10	x	–
Freie Wähler	813	0,66	x	–
DKP	486	0,39	x	–
W'gem. WFH	338	0,27	x	–

* (Die Piraten hätten 5 Sitze in der BVV gewonnen, haben aber nur 4 Kandidaten aufgestellt, so dass der 5. Sitz unbesetzt bleibt).

Profil zeigen – Wahlplakate allein bringen keine Stimmen

Erste Reaktionen von der Basis der LINKEN

Landespolitik strahlt aus auf die Bezirkspolitik. Eine zunehmende Unschärfe des eigenen Profils der LINKEN innerhalb der Berliner Regierungskoalition war ein Grund dafür, weshalb unsere Partei auch in unseren Wahlbezirken Wähler verloren hat. Wesentlich dazu beigetragen haben Probleme, die sich unmittelbar auf die Lebensbedingungen der Berliner auswirken, so unter anderem die Mietenproblematik, Wasserpreise, Straßenausgäbegebühren, die von der LINKEN mit verantwortet wurden. Alle sozialen Fortschritte,

die unsere Partei auf Landesebene der SPD abgerungen hatte, wie Schulreform, kostenfreie Vorschulbildung, Öffentlicher Beschäftigungssektor und Berlinpass sowie vor allem Schaffung Tausender neuer Arbeitsplätze unter einem linken Arbeitsminister hat Klaus Wowereit geschickt im sehr populär geführten Wahlkampf für seine SPD verbucht.

In unserem Wohngebiet hat unsere Partei zwar jeweils über 20 Prozent der Stimmen gewonnen, es waren aber jeweils 10 Prozent weniger als bei der SPD.

Bibliotheksnamen wählen!

Noch bis zum 15. Oktober liegen in der Mittelpunktbibliothek Köpenick und der Stadtteilbibliothek Altglienicke Stimmzettel aus, mit denen man sich an der Wahl der neuen Namen beider Bibliotheken beteiligen kann.

Für die Mittelpunktbibliothek Köpenick stehen folgende Namen zur Auswahl: Alter Markt, Paula Dehmel, Laura Marholm, Rainer Maria Rilke und Claus-Dieter Sprink. Für die Bibliothek Altglienicke kann man zwischen folgenden Namen wählen: Altglienicke, Bücherwurm, Fjodor Michailowitsch Dostojewski und Liselotte Welskopf-Henrich.

Aus der BVV

► Fernbuslinien im Bezirk

Das Bezirksamt setzt sich bei den zuständigen Stellen im Senat dafür ein, dass neben dem Omnibusbahnhof am Funkturm für den Ostteil der Stadt ein ergänzender Standort am Ostbahnhof eingerichtet wird. Dieser wäre mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch vom Bezirk Treptow-Köpenick leicht und in relativ kurzer Zeit erreichbar, heißt es in einem abschließenden Bericht des Bezirksamtes zu einem Beschluss der BVV vom März des Jahres. Die Bezirksverordneten hatten empfohlen, auf eine ganzjährige Abfahrt von Fernbuslinien im Bezirk hinzuwirken.

Viele Genossen haben während des Wahlkampfes erfahren müssen, dass die meisten unserer linken Lokalpolitiker in der Bevölkerung kaum bekannt sind. Das liegt nicht nur daran, dass unsere Partei in den Medien allzu oft negative Schlagzeilen lieferte, wenn sie nicht ganz totgeschwiegen wurde. Unsere Lokalpolitiker sollten nicht kurz vor der Wahl durch Plakate bekannt werden, sondern ständig Profil zeigen. Und das auf Veranstaltungen, wo Probleme und Sorgen behandelt werden, die weite Kreise von Anwohnern beschäftigen. Und das sind nicht nur soziale Fragen, sondern auch Umwelt- und Verkehrsprobleme, bei denen andere Parteien seit langem viel offensiver auftreten.

■ ■ **Dorothea Seidler im Namen der BO 4/02-03-04, Johannisthal**

Wir erinnern uns gern an ihn

Ausstellungen zum 70. von Manfred Bofinger

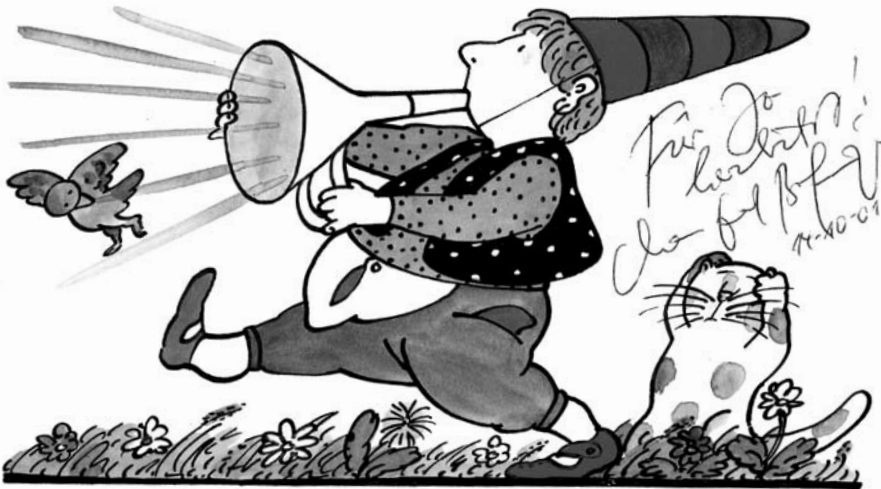
Am 5. Oktober wäre Manfred Bofinger 70 Jahre alt geworden. Als einer der bedeutendsten Grafiker der DDR, Karikaturist und Cartoonist illustrierte er über 300 Bücher und schrieb Bildgeschichten, vor allem für Kinder. Er arbeitete für die Satirezeitschrift „Eulenspiegel“ und die Kinderzeitschrift „Frösi“. Mit unverwechselbarem Strich schuf er Szenen aus dem täglichen Leben, in denen die Figuren trotz aller Kritik mehr liebenswert als abstoßend aussahen.

Bis zu seinem Tode 2006 lebte er in Alt-Treptow in der Plessersstraße. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof in Alt-Stralau.

Eine Ausstellung mit Zeichnungen, Buchillustrationen und Karikaturen von Manfred Bofinger ist vom 8. bis 14. Oktober in der Galerie der Berliner Graphikpresse, Gabelsbergstraße 6, 10247 Berlin zu sehen. Die Ausstellung ist Mittwoch – Freitag von 13 bis 19 Uhr und Samstag von 11 – 15 Uhr geöffnet.



»Aus mir wird sicher eine allseits entwickelte Persönlichkeit, weil ich stets zur Selbständigkeit erzogen werde!«



Eine weitere Ausstellung mit Arbeiten von Manfred Bofinger ist vom 26. Oktober bis 25. November im Berliner deutsch-russischen Tschechow-Theater (BTT) in der Märkischen Allee 410, 12689 Berlin-Marzahn, jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Bei der Vernissage am Dienstag, 25. Oktober, wird Gabriele Bofinger die einleitenden Worte sprechen. Dazu findet eine Lesung von Carmen Bärwaldt und Hans Hübner statt. Musik: Joe Probst, Klarinette.

Im Laufschrift auf den Spuren tollkühner Piloten

Erster Elly-Beinhorn-Lauf in Johannisthal

Vom modernsten Flughafen zum ältesten Flugplatz Deutschlands. Am 23. Oktober fällt um 11 Uhr erstmals der Startschuss zum Elly-Beinhorn-Lauf: 10 Kilometer für ehrgeizige Sportler und gesundheitsbewusste Freizeitläufer von Schönefeld nach Johannisthal. Über den Mauerweg, am Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort entlang und durch den Landschaftspark Johannisthal/Adlershof.

AUDIO e.V., Bürgerforum Johannisthal, die SG Sportfreunde Johannisthal und der Familientreff Johannisthal sind Ausrichter dieser Veranstaltung. Unterstützt werden sie durch viele Unternehmen und Einrichtungen aus der Nachbarschaft, zum Beispiel BERLIN BRANDENBURG AIRPORT, WISTA-Management GmbH oder

Adlershof Projekt GmbH. Auch das Hotel „Holiday Inn“ in Schönefeld und die Zahnmedizinerin Silke Meister aus Adlershof sind wie zahlreiche andere Partner tatkräftig beteiligt.

Am Sonntag, 23. Oktober 2011, wird Schönefelds Bürgermeister Dr. Udo Haase um 11 Uhr die Läuferinnen und Läufer auf die Strecke schicken. Das Ziel befindet sich im Landschaftspark Johannisthal/Adlershof, direkt neben dem Stadion der SG Sportfreunde Johannisthal. Dort wird der Schirmherr des Wettkampfs – der Sohn von Elly Beinhorn, Professor Bernd Rosemeyer aus München – die Gesamtsieger und die Gewinner in den Altersklassen ehren. Es sei eine große Freude für ihn, so Prof. Rosemeyer, dass

auf diese Weise an seine Mutter erinnert werde, die stets eine enge Beziehung zu Berlin hatte. Elly Beinhorn war eine berühmte Sportfliegerin, die in den 1930er Jahren etliche Langstreckenrekorde aufstellte und durch spektakuläre Flüge weltweit auf sich aufmerksam machte.

Bevor die ersten Sportler das Ziel erreichen, wird es dort einen Bambini-Lauf über 600 Meter geben, an dem sich Kinder bis zum Alter von acht Jahren beteiligen können. Nicht nur aktive Läuferinnen und Läufer sind herzlich eingeladen. Auf der Strecke ist anspornender Applaus ebenso erwünscht wie im Ziel, wo Sportler und Besucher bei Bier und Bratwurst eine erste Auswertung vornehmen können.

Viele weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für den 1. Elly-Beinhorn-Lauf online anzumelden, gibt es im Internet unter www.johannisthal.net.

■ ■ Harry Mehner
Bürgerforum Johannisthal / AUDIO e.V.

**Gysi
meint...**



EU-Spardiktat vertieft Krise in Griechenland

Begleitet von Massenprotesten und einem Generalstreik hat das griechische Parlament ein zweites umfassendes Sparpaket mit weiteren Kürzungen von Sozialleistungen, Löhnen, Renten und Investitionen sowie die Privatisierung öffentlichen Eigentums beschlossen.

Dieser brutale Sparkurs basierte nicht auf einer souveränen Entscheidung des Landes, sondern die Regierung exekutierte das Auflagen-Diktat aus Brüssel, auf dem insbesondere die hiesige Bundesregierung bestand. Letztlich setzten sich damit erneut die Interessen des Finanzkapitals, der privaten Gläubigerbanken und Versicherungen durch, die von den Regierungen der Euro-Länder verlangten, die Pleite Griechenlands zu verschieben und dafür Milliarden öffentlicher Gelder, also das Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, zuzuschießen, um den Schuldendienst Griechenlands aufrechtzuerhalten. Das heißt, damit Griechenland die Schulden weiter bezahlen kann.

Diese Mixtur aus Spardiktaten als Bedingung für so genannte Rettungspakete kann und wird nicht funktionieren, weil mit den rigorosen Kürzungen die Arbeitslosigkeit steigt, die Kaufkraft weiter sinkt und Investitionen einbrechen mit der Folge, dass die Steuereinnahmen sinken und die Schulden weiter steigen.

Um ein weiteres unkalkulierbares Chaos auf den nach wie vor weitgehend unregulierten Finanzmärkten zu vermeiden, muss der Schuldendienst durch Gründung einer europäischen Bank für öffentliche Anleihen aus der Abhängigkeit der privaten Finanzmärkte befreit werden, auch um niedrigere Zinsen durchsetzen zu können.

Darüber hinaus braucht Griechenland eine Art Marshallplan zur Stärkung von Investitionen und Wachstum statt kontraproduktiver und unsozialer Sparpakete. Erst dann ist ein geordneter Schuldenschnitt möglich.



Baracke 13, Foto: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin, Hoffmann

Familie Quandt unterstützt Dokzentrum Schöneweide

Vater war in der NS-Zeit „Teil des Systems“

Die Erben des Rüstungsfabrikanten Quandt kündigten an, das Dokumentationszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide zukünftig zu fördern. Dort stehen noch zwei Baracken, in denen Zwangsarbeiter der Quandt-Firma Pertrix untergebracht waren. Eine der Baracken soll zu einem Jugendbegegnungszentrum umgebaut werden, die andere soll für Ausstellungen und Seminare zum Thema Zwangsarbeit genutzt werden.

Als Rüstungsfabrikant und Arisierung-Profitteur stieg die Familie Quandt in der Nazizeit zu einer der führenden Industriefamilien auf. Jetzt haben sich die Erben kritisch mit ihren Vorfahren beschäftigt. BMW-Großaktionär Stefan Quandt erklärte, dass er die Machenschaften seiner Familie bedauere. Damals haben diese sich auf Kosten von Juden und Zwangsarbeitern rücksichtslos bereichert. Erst spät haben sich nun die Erben mit dieser Wahrheit auseinandergesetzt. In der Wochenzeitung DIE ZEIT haben Stefan Quandt und seine Cousine, die Unternehmerin Gabriele Quandt ihren Vätern Herbert und Harald Quandt sowie ihrem Großvater Günther Quandt unmoralisches Verhalten vorgeworfen. „So wie unsere Vorfahren möchten wir bei der Verwaltung und Gestaltung eines großen Vermögens mit unserer Verantwortung nicht umgehen“, so Stefan Quandt.

Die Familie hatte nach einer NDR-Dokumentation ihre Geschichte vom Bonner Historiker Joachim Scholtyseck aufarbeiten lassen. Er hatte nachgewiesen, dass auch Herbert Quandt in den Zwangsarbeitereinsatz verstrickt war. Er sei in der NS-Zeit „Teil des Systems“ gewesen, sagte Stefan Quandt.

■ ■ Karl Forster

Buchpräsentation: Der Aufstieg der Quandts

2007 machte die Fernsehdokumentation „Das Schweigen der Quandts“ Furore. Sie prangerte den Umgang der Familie mit ihrer Vergangenheit an und warf ihr vor, die wahre Herkunft ihres Vermögens zu verschleiern. Daraufhin haben die Quandts das Familienarchiv für Joachim Scholtyseck geöffnet. Auf dieser Grundlage und nach umfassenden Recherchen in über 40 deutschen und ausländischen Archiven legt der Bonner Historiker nun seine lange erwarteten Ergebnisse vor.

Das Buch „Der Aufstieg der Quandts – Eine deutsche Unternehmerdynastie“ wird am **Mittwoch, 19. Oktober um 19 Uhr** in der Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8 (schräg gegenüber Abgeordnetenhaus) vorgestellt. Eintritt frei.

Sprechstunde Gregor Gysi:

Die nächste Sprechstunde findet am **11. Oktober** in der Zeit von 13–18 Uhr im Bürgerbüro, Brückenstraße 28 statt. Anmeldungen bitte unter der 63224357.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Mo 10.10. 17:00 Basistreffen:
Rathaus Treptow

Einladung

zur außerordentlichen Hauptversammlung in Vorbereitung der konstituierenden Sitzung der BVV
Mittwoch, 19. Oktober, 17 Uhr
Rathaus Treptow (angefragt)

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**
Empfänger: DIE LINKE Berlin
Konto: 525 60 78 03
BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG
Verwendungszweck: 502-810
oder direkt in beiden Geschäftsstellen.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Oktober

- 99. Erwin Schulz
- 97. Hilda Zeiseweis
- 92. Johannes Geißler
- 91. Käthe Mißlitz
- 90. Erika Bollmann, Urte Postrach, Margarete Weinberger, Kurt Böhmert, Günther Griem
- 85. Christa Gehre, Waltraud Hartmann, Annemarie Müller

- 80. Silvia Blank, Ingeborg Klein, Anneliese Klostermann, Ursula Voggenauer, Ilse Storost
- 75. Marlis Jung, Regina Lorenz, Rosemarie Müller, Käte Ransch, Hans-Georg Haupt
- 70. Edda Kiebach, Klaus Franzack, Werner Meißner

Regen war nicht schuld

In der Nacht vom 30. zum 31. Juni 2011 war nach tagelangem Regen eine Flutwelle auf dem kleinen Flüsschen Erpe beobachtet worden. Binnen kurzer Zeit standen daraufhin die Kleingartenkolonien Erpetal, Am Reitweg, Am Kurpark und Wiesengrund unter Wasser. Insgesamt waren 30 Parzellen betroffen, 11 davon bis zu 60cm hoch überflutet. Die Feuerwehr musste mit Pumpen aushelfen, die Schäden beliefen sich auf mehr als 50.000 Euro.

Aus der Antwort auf eine kleine Anfrage des Bezirksverordneten André Schubert (DIE LINKE) geht hervor, dass nicht, wie allgemein angenommen, der Dauerregen schuld an der Überschwemmung war. Allenfalls habe der anhaltende Niederschlag dazu geführt, die angrenzenden Wiesen mit Wasser zu sättigen, so dass diese die eigentliche Überschwemmung nicht hätten verhindern können, heißt es aus dem Bezirksamt. In der fraglichen

Zeitspanne habe es jedoch keine nennenswerten Niederschläge gegeben, welche zu der Flut hätten führen können. Lediglich zwei andere Möglichkeiten kämen als Verursacher in Betracht. Entweder habe das Klärwerk Münchehofe Wasserbecken abgelassen oder ein Wehr sei geöffnet worden. Nur mit diesen Varianten ließe sich die beobachtete Flut erklären. Beides müsse dringend überprüft werden, heißt es in der Antwort weiter. Das letzte Hochwasser habe es im August 1994 gegeben, ebenfalls nach Dauerregen und Wasserabfluss aus dem Klärwerk Münchehofe, so das Bezirksamt. „Wir müssen dringend abklären, wer für die Überschwemmung verantwortlich ist und dann dafür sorgen, dass so etwas in Zukunft nicht wieder vorkommt“, fordert André Schubert. Auch müsse geprüft werden, ob möglicherweise Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden können. „Dass schon das letzte Hochwasser von Menschen verursacht wurde, zeigt deutlich, dass sich Ähnliches zukünftig verhindern lässt“, erklärt Schubert.

Winterurlaub in Heideruh

Dass niemals geschehe, was gestern geschah!



Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.

Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte
Ahornweg 45
21244 Buchholz i.d. Nordheide
Tel.: 04181 / 8726
e-mail: info@heideruh.de
Homepage: www.heideruh.de

z.B. vom 17.12. bis 2.01.2012 ab 710 €
vom 28.12. bis 2.01.2012 ab 225 €

incl. winterlichem Programm:
Weihnachtsmärkte,
Kutschfahrt,
Nachtspaziergang,
Wellnesstag,
Lichterfahrt,
Wanderungen,
Festessen,
Überraschungs-Café,
Silvesterparty mit Livemusic

Ein Jahresausklang in Ruhe, mit guten Gesprächen und politischen Rückblicken – mit (neuen) FreundInnen



Bei der ersten Ankündigung hatte mancher mit einem anderen Gast gerechnet. Doch „Spitzenkandidat der stärksten Fraktion“ wurde eben Oliver Igel und so wurde er von Gregor Gysi auf der Bühne im Cöpenicker Stadttheater begrüßt. Witzig und unterhaltsam arbeitete sich Gysi mit seinen Fragen von der Lebensgeschichte Igels zu den politischen Themen vor. Igel verkaufte sich dabei gut, doch ein kritisches Publikum, das Igel aus der Arbeit in der BVV kannte, kommentierte im Saal manche der Antworten. Bei der nächsten Veranstaltung am 4. Dezember wird Gregor Gysi den Schauspieler Herbert Köfer, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, zu Gast haben.

60 Jahre Joseph-Schmidt-Musikschule

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum veranstaltet die Musikschule Konzerte ihres Lehrkörpers aus den Bereichen Rock/Pop/Jazz und Klassik. Diese Konzerte haben in der Joseph-Schmidt-Musikschule gute Tradition. Am Dienstag, 20. Oktober, stehen Rock, Pop und Jazz im Mittelpunkt des Konzertes um 20 Uhr in der „Freiheit 15“. Am Donnerstag, 10. November folgt dann ein Lehrerkonzert des Bereichs Klassik im Rathaus Köpenick.

Schuster, Hauptmann, Vagabund

Der Überfall des „Hauptmann von Köpenick“ auf das hiesige Rathaus jährt sich zum 105. mal. Dort erinnern eine Bronze-Plastik und das Hauptmann-Museum an die Ereignisse des 16. Oktober 1906. Lebendig wird der Werdegang des Wilhelm Voigt im Theaterstück „Schuster, Hauptmann, Vagabund“, das vom Schauspieler Jürgen Hilbrecht am 16. Oktober, 24. November und 15. Dezember 2011 im historischen Ratssaal aufgeführt wird.



TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

SO 9.10. 10:00 Uhr Polit. Frühschoppen mit Gesine Löttsch, MdB und Vorsitzende der LINKEN, Sportcasino „Eiche“, Wendenschloßstraße 6/Ecke S.-Allende-Str. (hinter McDonalds)

MI 12.10. 19:30 Uhr Ulrich Stahr liest aus seinem Buch „Geschichten und Anekdoten aus dem alten Köpenick“, Alte Schule Adlershof, Dörpfeldstraße 54

SO 16.10. 19:00 Uhr DIE LINKE Oberschöneweide lädt ein: Filmdiskussion zu „Maleville“, nach einem Roman von Robert Merle, Brückenstrasse 28

MO 17.10. 15:00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV in der Geschäftsstelle Brückenstraße 28, Thema: Erfahrungen und not-

wendige Schlussfolgerungen aus dem Ergebnissen der Wahlen vom 18. September, besonders hinsichtlich des Wahlverhaltens unserer Seniorinnen und Senioren. Gäste sind wie immer herzlich willkommen

MI 19.10. 16:00 Uhr die Filme des Regisseurs Louis Malle (z.B. „Auf Wiedersehen, Kinder“), Vortrag und Vorführung von Dr. Katrin Sell

MI 19.10. 18.30 Uhr Brückenstraße 28, Veranstaltung mit Stefan Liebig, MdB: „Umwälzungen in Arabien – Chance oder Risiko für den Nahost-Friedensprozess?“

DO 27.10. 16:30 Uhr konstituierende Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung, Rathaus Treptow

SA 5.11. 10:30 Uhr Frühschoppen mit Prof. Dr. Detlef Joseph: Juden in der DDR. Buchvorstellung und Diskussion

Tagesfahrt

Am 30.11.2011 lädt Gregor Gysi wieder Bürgerinnen und Bürger aus Treptow-Köpenick zu einer Tagestour durch den Berliner Politikbetrieb ein. Neben dem Besuch des Bundestages und eines Ministeriums steht auch ein Gespräch mit Gregor Gysi auf dem Programm. Interessenten melden sich bitte unter der 63224357 an.

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de